

## AUS RHETOREN-HANDSCHRIFTEN

### 1. Nachrichten über das Leben des Hermogenes.

Paris. 1983 [Pa; sc. XI in.] f. 7 v und 2977 [Pe; sc. XI] f. 7 v:

Σημείωσαι ὅτι ὁ Ἑρμογένης γένος μὲν ἦν Ταρσεύς, πατρός δὲ εὐδαίμονος<sup>1</sup>, μαθητῆς δὲ Σκοπελιανοῦ<sup>2</sup>. ῥητορικαὶ δὲ πέντε, πρώτη μὲν ἣ ἐχρήτο ὁ Θεμιστοκλῆς καὶ ὁ Κίμων, δεύτερα δὲ<sup>3</sup> ἣ ἐχρήτο Πυθαγόρας, τρίτη ἣ χρώμεθα ἡμεῖς, τῇ Δημοσθενικῇ<sup>4</sup>, τετάρτη ἣ κολακευτική, πέμπτη ἣ συκοφαντική.

<sup>1</sup> Nicht Eūdaίμονος; die Ueberlieferung, dass der Vater Kallippos hiess (s. u. S. 251), ist unverdächtig. <sup>2</sup> σκοπαλίνου Pa; σκοπ[ο] Rasur; aus α?λίνου Pc. <sup>3</sup> δὲ fehlt Pc. <sup>4</sup> ἣ Δημοσθενικῇ? Die Angaben über Pa verdanke ich der nie versagenden Liebenswürdigkeit des Herrn Omont. — Dasselbe Bruchstück scheint in einer Hs. der Patriarchalbibliothek in Jerusalem, Σταυροῦ κωδ. 85 [sc. XVI ex.] f. 1, zu stehen; Papadopulos-Kerameus im Katalog III 138 theilt mit: Στοιχεῖα ῥητορικῆς ἀνωνύμου. Ἀρχ. Ἔγνωσκε, ὅτι ὁ Ἑρμογένης γένος μὲν ἦν Ταρσεύς, πατρός δὲ εὐδαίμονος κτλ.

Das ist ein dürftiger Auszug aus einer Hermogenes-Einleitung. Die Reihenfolge darf nicht befremden, vgl. Proleg. W VII 1, 4: οἱ μὲν γὰρ ἀπὸ τοῦ γένους τοῦ τεχνικοῦ τῆς ἐξηγήσεως ἄρχονται, οἱ δὲ ἀπὸ τῆς τέχνης, ἄλλοι ἀπὸ τῆς στάσεως.

Ueber das Leben des Hermogenes giebt es eine doppelte Ueberlieferung.

Erste Gruppe: Philostratos Vit. soph. II 7, benutzt von Syrian II 1, 10 und Proleg. W VII 17, 23, wörtlich citirt in Proleg. W IV 30, 2 und im zweiten Theile des Suidas-Artikels (531, 13—532, 14)<sup>1</sup>. Ueberall ist Philostratos als Gewährsmann genannt.

<sup>1</sup> Ueber W IV 31 ann. vgl. S. 255.

Was Philostratos in der Sophistengeschichte hat leisten wollen, hat F. Leo<sup>1</sup> gezeigt; nicht Biographien in der hergebrachten Weise haben wir zu erwarten, sondern eine zwanglose Folge von Notizen in schöner Form. Der βίος des Hermogenes enthält: 1. Heimat, 2. Glanzpunkt seines Lebens (15 Jahre alt vom Kaiser aufgesucht), 3. Erkrankung oder vielmehr hauptsächlich Spöttereien der Zeitgenossen über die Erkrankung, 4. ἰδέα τοῦ λόγου (Hermogenes vor dem Kaiser), 5. Tod in Verachtung, die eine Folge der Krankheit war.

Es ist unverkennbar, dass auch Syrian von einem rechten βίος mehr verlangte; aber selbst die Aufgabe zu lösen, war schwierig, II 1, 8: οὐδὲ εἰς τῶν εἰς ἐμὲ ἠκόντων περὶ τοῦ βίου διελέχθη τάνδρος· Φιλόστρατος δὲ μόνος κτλ. Um nun sein Möglichstes zu thun, ordnete er zunächst die Notizen: was er aus 4 bräuchen konnte, zog er mit zu 2; die Todesnachricht vergass er über den Aeusserungen seiner sittlichen Entrüstung wegen der Spottreden des Antiochos (dem übrigens Philostratos nur die eine zugeschrieben hatte!). Einleitend gab er eine scharf gefasste Zeitbestimmung: ἐπὶ τῶν Μάρκου βασιλείως Ῥωμαίων τοῦ φιλολογιώτατου χρόνων und fügte gleich einen berühmten Zeitgenossen hinzu: ἐφ' οὗ καὶ Ἀριστείδης ἦν. Antiochos wurde (vielleicht nach Philostr. II 4<sup>2</sup>) genauer bezeichnet II 2, 8: ὁ ἐξ Αἰγῶν τῆς Κιλικίας σοφιστής, die Lage von Tarsoi II 1, 12 beschrieben. Zur Ergänzung der Nachrichten über Hermogenes selbst standen ihm nur dessen Schriften zur Verfügung, von denen Philostratos ganz schweigt; Syrian nennt II 2, 22 und I 1, 7: Περὶ στάσεων, Περὶ μεθόδου δεινότητος, Περὶ ἰδεῶν, Εἰς τοὺς δημοσίους ὑπομνήματα. Als selbstverständlich nahm er an II 2, 2, dass Hermogenes erst εἰς ἄνδρας προελθὼν εἰς τε Δημοσθένην γέγραφεν ὑπομνήματα καὶ τεχνικὰ πολλὰ<sup>3</sup> τε καὶ καλὰ συγγράμματα, mit der Nachricht der zweiten Gruppe (s. u. S. 251), dass er Π. στάσ. verfasst hätte ἑπτακαίδεκα ἐτῶν

<sup>1</sup> Die griechisch-römische Biographie nach ihrer litterarischen Form S. 254 fg.

<sup>2</sup> Doch war er auch sonst wohl bekannt genug; vgl. Bücheler Rh. Mus. 61, 626.

<sup>3</sup> Syrian übertreibt, er kennt nur drei technische Schriften. Daran, dass er Περὶ εὐρέσεως nicht erwähnt, darf man nicht Anstoss nehmen; ihm lagen die Schriften des Hermogenes noch nicht zu einer Sammlung vereinigt vor, sonst würde er auch Π. εὐρ. gekannt und als echte Schrift genannt haben.

γεγονώς, ist es ja nicht vereinbar; selbst aus den ebenfalls zu der zweiten Gruppe gehörenden weniger bestimmten Angaben im ersten Suidas-Bericht, περὶ τὸν ἠ' ἢ κ' χρόνον, würde nur die zweite, ums 20. Jahr, so eben zu Syrians Angabe vom Eintritt ins Mannesalter stimmen. Man braucht sich aber gar nicht die Mühe zu geben, einen Ausgleich zwischen den Zeitangaben zu suchen: Syrian bekennt ja selbst, dass er nur Philostratos hatte; dieser erwähnt nichts davon; folglich ist Syrians Zeitangabe ohne jede Gewähr. — Ebenso beurtheile ich Syr. II 1, 15 Μάρκον τὸν βασιλέα Σμυρναίοις ἐπιδημήσαντα περισπούδαστον ἠγήσασθαι πρὸς τὴν ἀκρόασιν τῶν Ἑρμογένους παραγενέσθαι λόγων<sup>1</sup>. Philostratos sagt ὡς καὶ Μάρκῳ βασιλεῖ παρασχεῖν ἔρωτα ἀκρόασεως· ἐβάδιζε γοῦν ἐπὶ τὴν ἀκρόασιν αὐτοῦ ὁ Μάρκος κτλ.; also hat wieder Syrians Zusatz nur den Werth einer Vermuthung, aber es ist eine Vermuthung, die näherer Erwägung werth ist. Dass Marc Aurel in Smyrna gewesen, wusste Syrian aus Philostratos II 9, 2, wo berichtet wird, dass der Kaiser den Aristeides in Smyrna hörte. Syrian hatte nun das meines Erachtens durchaus richtige Gefühl, dass Marc Aurel auch den Hermogenes in Asien hörte, da lag es nahe, die beiden Kaiserbesuche, bei Aristeides und bei Hermogenes, in Verbindung mit einander zu bringen. Dass Syrian eine That- sache daraus macht, ist ja vom Standpunkt des Historikers aus nicht zu billigen; in der Vermuthung aber liegt vielleicht etwas Richtiges, s. u. S. 252; nur am Aorist ἐπιδημήσαντα stosse ich mich.

W VII 18, 2 bezeichnet seinen einzigen Zusatz ausdrücklich als aus andrer Quelle stammend: ὡς δὲ τινὲς τὴν αἰτίαν βού- λονται (βουλόμενοι?) λέγειν, φασίν, ὅτι (ἔτι?) νέψ μὲν ὄντι τὸ θερμὸν πλεονάσαν τσαύτην ἐνεποίησε περὶ τοὺς λόγους ἰσχύν, ἐπὶ γῆρας δὲ ἤκοντι τὸ θερμὸν ἀποσβεσθὲν συνεῖλε τοὺς λόγους. Vgl. W IV 32, 11: ταῦτ' μὲν οὖν ὁ Φιλόστρατος. ὁπόθεν δὲ τοῦτο συμβέβηκε τῷ Ἑρμογένει, δῆλον· ὑπὸ γὰρ θερμότητος ὑπερβαλλούσης ταχὺ μὲν εἰς ἄκρον ἦλθε τῆς τέχνης, κατα- σβεσθείσης δὲ αὐτῷ τῆς θερμότητος εἰκότως καὶ τοῦ πλεονεκτή- ματος ἔστερήθη. Diese Erklärung der Frühreife und der Er-

<sup>1</sup> Dass Dio Cassius 71, 1 λέγεται γὰρ καὶ αὐτοκράτωρ ὧν μὴ αἰδεῖσθαι ἐς διδασκάλου φοιτᾶν . . . καὶ ἐς ἀκρόασιν τῶν ῥητορικῶν Ἑρμογένους λόγων μὴ ὀκνήσαι παραγενέσθαι sich gerade mit Syrians Worten berührt, muss Zufall sein.

krankung geht nach W VI 39, 16. IV 31 ann. Barocc. 133 (s. u. S. 253) auf Tyrannos zurück

Zweite Gruppe: Sopatros<sup>1</sup> W V 8, 24; Proleg. W VI 39, 12 und cod. Barocc. 133 (in Olearius' Ausgabe des Philostratos p. 577)<sup>2</sup>; Proleg. VII 39, 26 und fast gleichlautend [Max. Plan.] V 222, 3<sup>3</sup>; Suidas s. v. im ersten Theile (530, 12—531, 13); über W IV 31 ann. vgl. S. 255.

<sup>1</sup> Dessen Zeit ist noch nicht festgelegt; citirt wird seine Διαφ. Ζητ. von Georgios Monos, den Schilling (Quaest. rhet. p. 692) mit Wahrscheinlichkeit ins 5. Jahrhundert setzt.

<sup>2</sup> Aehnlich vielleicht Athous 4885 [Μονῆς Ἰβήρων 765; sc. XVI] f. 99 v und Ambros. 290 [sc. XV] f. 260 r; die Kataloge geben nur den Anfang Ἐρμογένης ὁ σοφιστῆς τῷ μὲν γένει Ταρσεύς ἦν — Aus dem ersten Suidas-Bericht stammt wohl Matrit. 43 f. 70 v; Iriarte p. 156: ἰncipiens Ἐρμογένης ταρσεύς ὁ ἐπίκλην ἔυστήρ σοφιστῆς. Haec eadem fere est, quae apud Suidam occurrit in Ἐρμογένης, sed aliquanto adductior'.

<sup>3</sup> Brinkmann, Rh. Mus. 61, 118, sagt über Phoibammons Erklärung der στάσεις: 'Ueberdies lässt sich zeigen, dass ihre Einleitung in theils verkürzter, theils überarbeiteter Gestalt noch vorliegt in den Prolegomena des Maximus Planudes (Walz V S. 222—228) und des Anonymus bei Walz VII S. 40—49 (vgl. auch S. 17—20)' und bemerkt dazu Anm. 3, dass 'die Paraphrasen W VII 17 ff. u. 40 ff. überhaupt freier zu verfahren scheinen'. Während nun [Max. Pl.] V 222, 2—15 und W VII 39, 26—40, 12 die Lebensnachrichten nach dem Bericht der zweiten Gruppe geben (ohne Tyrannos-Citat), hat W VII 17, 24 fg. den Philostratos-Bericht (mit einem Zusatz, τινές = Tyrannos), würde also hier jenen beiden Quellen gegenüber für Phoibammon nicht in Betracht kommen. — Dass Maximus Planudes der Verfasser der Prolegomena W V 222—230 u. 212—221 sowie der bei Walz im 5. Bande gedruckten Kommentare sei, beruht wohl nur auf einer alten Vermuthung, die erst noch durch bessere Gründe zu stützen wäre als bei Walz IV S. VIII. Schon Boissonade (vgl. Walz IV S. VIII ann.) sah, dass im Paris. 2918 [sc. XIV] (in dem übrigens nur die Kommentare, nicht die Einleitungen V 212 u. 222 stehen, denn die ersten 28 Blätter fehlen; schon das im 17. Jahrh. eingetragene Inhaltsverzeichniss setzt die Verstümmelung voraus) die Bemerkung ἔστι δὲ Πλανοῦδου φασὶν ἢ ἐξήγησις mitsammt dem ganzen Inhaltsverzeichniss von junger Hand stammt. Aber auch im Paris. 2920 [sc. XV] ist sie von zweiter Hand; und der Taurin. c. III. 20 [jetzt Gr. B. 31; bei dem Brande der Bibliothek im J. 1904 gerettet], die dritte und letzte urkundliche Stütze, hat zwar nach gütiger Mittheilung des Herrn Bonatti den Namen von erster Hand, die Hs. stammt aber nach Pasini erst aus dem 16. Jahrhundert. Andre Hss. mit dem Namen sind mir nicht bekannt. Zur Zeit kann ich die Einleitung W V 222 (z. Th. nur nach Katalogen) nachweisen in Hss. des

In chronologischer Ordnung sind hier viele Lebensnachrichten verarbeitet. Die Behandlung ist nicht überall gleich; es wird sich zeigen, dass der erste Suidas-Bericht eine Sonderstellung einnimmt. Bezeichnend sind die Angaben über die Abfassungszeit der Hauptschriften und über die Zeit der Erkrankung<sup>1</sup>: W VII 40, 6 (und W V 222, 9) ἑπτακαίδεκα ἐτῶν γεγονώς γράφει τὸ προκείμενον <sc. Π. στάσ.> βιβλίον, εἰς τρίτον δὲ καὶ εἰκοστὸν προελθὼν τὸ Περὶ ἰδεῶν ἐξέδωκε σύνταγμα, ebenso VI 39, 13, Barocc. 133. Weniger genau Suidas 531, 9: περὶ τὸν ἡ' ἢ κ' χρόνον γενόμενος γράφει ταῦτα τὰ βιβλία κτλ. Sopatros V 8, 26 kann zwei Zeitangaben verwechselt haben, vielleicht hat er aber mit der Altersangabe recht, jedenfalls hat er auch ein Versehen begangen: λέγεται ὀκτωκαίδεκα ἐτῆς προσελθεῖν Ἀδριανῶ (Irrthum durch V 8, 14 entstanden?) τῷ βασιλεῖ λέγων ἦκω σοι κτλ. — So gut wie völlige Uebereinstimmung herrscht in dieser Gruppe über den Beginn der Krankheit (Philostratos sagte nur ἐς ἄνδρας ἦκων): Sop. V 8, 28 γενόμενος εἴκοσι πέντε ἐτῶν λέγεται παντελῶς ἐκστῆναι, ὥστε καὶ ἀγνοῆσαι, ἃ αὐτὸς συνέθηκεν, W VII 40, 9 (V 222, 12; VI 39, 15, Barocc. 133) ἐν τῷ πέμπτῳ καὶ εἰκοστῷ ἐξελάθητο; Suidas 531, 4 wieder unbestimmter, im Ausdruck aber mit Sopatros übereinstimmend: γενόμενος περὶ τὰ εἴκοσι καὶ τέσσαρα ἔτη ἐξέστη τῶν φρενῶν.

Hierzu kommen mehrere nicht so oft überlieferte Nachrichten:

Sop. V 8, 25, W VI 39, 12, Barocc. 133: υἱὸς Καλλίππου.

Barocc. 133: ἀκμάσας ἐν τῇ τρίτῃ φυῇ τῶν ῥητόρων τῇ καὶ Ἀσιανῇ καλουμένῃ.

W VII 40, 1 (vgl. V 222, 5): ἦν δὲ ἐκ Ταρσοῦ πόλις δὲ

14. Jh.: Laur. conv. suppr. 51. Matrit. 43. Vindob. 238. 15. Jh.: Rehdig. 12. Paris. 2920. 2981. 2986. Mutin. 59. 116. Vallicell. 8. Bonon. Bibl. Univ. 3561. Ambr. 687. 15.—16. Jh.: Hierosol. (Bd. 4) 431. — Die Einleitung W VII 34—49 reicht schon durch das Alter ihrer Hss. höher hinauf; 11. Jh.: Paris. 1983. 2977. 13. Jh.: Paris. 2916. Palat. 23. 14. Jh.: Oxon. misc. 268. Borbon. II. E. 5; dazu tritt eine Excerptengruppe vom 14. Jh. an: Ambr. 507. 617 usw.

<sup>1</sup> Auch hier ein scharfer Gegensatz zu Philostratos, der nur eine Zeitangabe hat: πεντεκαίδεκα ἔτη γεγονώς ἐφ' οὕτω μέγα προῦθη τῆς τῶν σοφιστῶν δόξης ὡς καὶ Μάρκῳ κτλ., und gerade diese fehlt bei den Vertretern der zweiten Gruppe; wenn auch bei Sopatros eine Spur davon vorliegt, muss man doch schliessen, dass die Nachrichten nicht aus einer gemeinsamen schriftlichen Quelle stammen.

αὕτη τῆς Κιλικίας, ἔνθα καὶ πρῶτον ἐπαίδευσεν. διαβὰς δὲ [ἐπὶ W V]<sup>1</sup> τὴν Ἀσίαν κάκει παιδεύων τοσοῦτον ἔθασμάσθη ὡς καὶ τὸν Μάρκον κτλ. Ich halte die Nachricht nicht für verdächtig. Frühreif war der Knabe, das scheint festzustehen. Hermogenes wäre also nach Beendigung seiner Studien, meinerwegen als Sechzehnjähriger, aus Smyrna (s. u. S. 260) in seine Vaterstadt zurückgekehrt und hätte dort seine Thätigkeit als Redelehrer für die Söhne der gebildeten Familien der Stadt eröffnet. 150 Jahre vorher erzählte Strabo von dem regen geistigen Leben in Tarsoi, XV 673: τοσαύτη δὲ τοῖς ἐνθάδε ἀνθρώποις σπουδὴ πρὸς τε φιλοσοφίαν καὶ τὴν ἄλλην παιδείαν ἐγκύκλιον ἅπασαν γέγονεν, ὥσθ' ὑπερβέβληνται καὶ Ἀθήνας καὶ Ἀλεξάνδρειαν καὶ εἴ τινα ἄλλον τόπον δυνατὸν εἰπεῖν, ἐν ᾧ σχολαὶ καὶ διατριβαὶ φιλοσόφων γεγόνασι. διαφέρει δὲ τοσοῦτον, ὅτι ἐνταῦθα μὲν οἱ φιλομαθοῦντες ἐπιχώριοι πάντες εἰσὶ, ξένοι δ' οὐκ ἐπιδημοῦσι ῥαδίως κτλ. Inwieweit das für die Folgezeit so blieb, vermag ich nicht zu sagen; Philostratos Apoll. Tyan. I 7 erwähnt einen dortigen Rhetor. Jedenfalls aber war Tarsoi weltentlegen, es gehörte nur eben noch zu Asien. Hermogenes müsste also bald den Beruf in sich gefühlt haben, in einem grossen Kreise zu wirken; der Ehrgeiz, die Ruhmsucht muss in der Jugend jener Zeit sehr hoch angeschlagen werden, glänzende Redekunst konnte den Weg zu den höchsten Ehren ebnen. Daher wird er seinen Wirkungskreis nach einer der ionischen Hochschulen der παιδεία verlegt haben: πάσης τῆς Ἰωνίας οἶον μουσείου πεπολισμένης ἀρτιωτάτην ἐπέχει τάξιν ἢ Σμύρναν, καθάπερ ἐν τοῖς ὀργάνοις ἢ μαγὰς (Phil. I 21, 3; vgl. II 26, 2). Nun ist W VII 40, 2 κάκει, 'auch dort', ohne Beziehung, also ist der Ortsname ausgefallen. Sollte nicht Hermogenes gerade Smyrna gewählt haben, wo sein Lehrer Skopelianos wirkte und er sich gleichzeitig an dessen Vorbild weiterbilden konnte?<sup>2</sup> Eine sichere Ergänzung ist mit unserem Material unmöglich; es könnte aber in einer (wenn auch nicht gerade der unmittelbaren) Vorlage so etwas gestanden haben wie διαβὰς δὲ τὴν Ἀσίαν <καὶ μεταναστὰς ἐς Σμύρναν>, κάκει παιδεύων τοσοῦτον

<sup>1</sup> ἐπὶ τὴν Ἀσίαν, 'nach der ionischen Küste', halte ich für unmöglich.

<sup>2</sup> Ich ziehe zum Vergleich einen Ausspruch des Herodes heran, Phil. I 25, 7: ἐρομένου δὲ αὐτὸν καὶ Βάρου τοῦ ὑπάτου, τίσι καὶ διδασκάλοις ἐχρήσατο, τῷ δεῖνι μὲν καὶ τῷ δεῖνι, ἔφη, 'παιδεύμενος, Πολέμων δὲ ἤδη παιδεύων'.

ἐθαυμάσθη. Als Jüngling von 18 Jahren, um die Angabe des Sopatros einmal anzunehmen, hätte er dann da schon so viel von sich reden gemacht, dass es selbst dem Kaiser zu Ohren kam (s. o. S. 249).

Nur bei Suidas ist überliefert 530, 12 ὁ ἐπίκλην Ξυστήρ. 13 οὗ διήκουσε καὶ Μουσώνιος ὁ φιλόσοφος. 531, 1 εὐφυέστατος. 531, 13 Buchtitel Περὶ Κοίλης Συρίας β<sup>1</sup>. Dazu ist bei Suidas die Form der Darstellung zu beachten: 531, 1 τῆς ἡλικίας αὐτοῦ ἐνδεεστέρας ὑπαρχούσης μᾶλλον ἢ φρόνησις ὑπερεῖχεν, das ist rhetorisch zugespitzt zu scharfer Antithese. Und 531, 4 geht es weiter ἐξέστη τῶν φρενῶν καὶ ἦν ἀλλοίος αὐτοῦ, μηδεμιᾶς ἀφορμῆς γενομένης ἢ ἀρρωστίας τοῦ σώματος (von letzterem spricht sonst nur Philostratos). Wird nicht dadurch 530, 14 οὗ διήκουσε καὶ Μουσώνιος ὁ φιλόσοφος καὶ Μάρκος ὁ βασιλεὺς die Echtheit der in 1 Hs. fehlenden letzten 4 Worte gestützt trotz der folgenden Worte γέγονε δὲ ἐπὶ Μάρκου? In diesem Enkomienstil ist auch 531, 7 gesagt ἀποσκώπτειν εἰς τοῦτον τὸν τρισάθλιον τόδε τὸ λόγιον, vermuthlich war der Spott in der Vorlage dann scharf zurückgewiesen; 531, 10 τὰ βιβλία τὰ γέμοντα θαυμάτων; 11 τέχνην ῥητορικὴν, ἣν μετὰ χεῖρας ἔχουσιν ἅπαντες ist überschwenglich gesprochen, beinahe ist's ein Vers. In keinem anderen Suidas-Artikel über berühmte Sophisten usw., wie Aristeides, Dion, Herodes, Polemon, Skopelianos, fand ich derartige Reste einer enkomiasitischen Behandlung, aber solche Lobreden wurden ja gehalten, vgl. Philostr. II 27, 3. Dass diese Fassung nicht ursprünglich ist, sondern nachträglich mit einem dürren Lebensabriss zusammengearbeitet, verrieth sich durch den Verlegenheitsübergang, mit dem das Schriftenverzeichnis angehängt wird: πλὴν περὶ τὸν ἡ' ἢ κ' χρόνον γενόμενος γράφει κτλ.; so erkläre ich auch die oben erwähnte zweimalige Nennung des Marcus 530, 14.

Als Eindringling in den Grundstock der zweiten Gruppe ist durch Nennung des Gewährsmannes gekennzeichnet W VI 39, 16 und Barocc. 133: des Tyrannos Erklärung der Krankheit (auch

<sup>1</sup> Den taste ich nicht an. Mit dem Schriftenverzeichnis s. v. Hermogenes (Π. στάσεων βιβλίον ξν, Π. ἰδεῶν λόγου βιβλία β', Π. Κοίλης Συρίας β') vergleiche man dasjenige des Metrophanes: Π. τῆς Φρυγίας αὐτῆς βιβλία β', Π. ἰδεῶν λόγου, Π. στάσεων, Εἰς τὴν Ἑρμογένους τέχνην κτλ., zum Titel selber Suid.: Θεόδωρος Γαδαρεύς, σοφιστής . . Περὶ Κοίλης Συρίας α', Περὶ ῥήτορος δυνάμεως α' κτλ.

in zwei Glieder der Philostratos-Gruppe eingedrungen, s. o. S. 249), belegt durch ein Hippokrates-Citat.

Suidas 532, 14 hat am Schluss, also hinter seinem zweiten (dem Philostratos entnommenen) Theile, einen Zusatz: λέγεται δὲ τοῦτο ὑπὸ τινων, ὅτι τελευτήσαντος αὐτοῦ ἀνετημήθη καὶ εὐρέθη ἡ καρδία αὐτοῦ τετριχωμένη καὶ τῷ μεγέθει πολὺ τῆς ἀνθρωπείας φύσεως ὑπερβάλλουσα. Ob die beiden ärztlichen Nachrichten, Krankheitserklärung und Sektionsbefund, auf denselben Gewährsmann zurückgehen, ist nicht zu entscheiden; aus der Art, wie diese Nachrichten an allen Stellen eingeführt werden, scheint aber zu folgen, dass beide dem Grundstock der zweiten Gruppe fremd waren.

Auch in einer nebensächlichen Kleinigkeit lässt sich wohl der alte Bestand der zweiten Gruppe noch feststellen. W VII 40, 10 (vgl. V 222, 13. Barocc. 133) heisst es ohne Namensnennung: ἐπιπεῖν αὐτῷ τοῦτο τοὺς ἀντιτέχνους: Ἐρμογένης ἐν παισὶ μὲν γέρων, ἐν δὲ γέρουσι παῖς, auch Suidas 531, 7 sagt nur τινὰς ἀποσκώπτειν. Bei Philostratos dagegen wird genannt Ἀντίοχος ὁ σοφιστής, aber ohne die Bezeichnung ἀντίτεχνος. Da sieht mir doch W VI 39, 20 und Barocc. 133 πρὸς ὃν καὶ Ἀντίοχος ὁ σοφιστής ἀντίτεχνος ὦν αὐτῷ ἐπέιπε τάδε ganz danach aus, als wäre der Name erst nachträglich eingedrungen aus Philostratos. während die zweite Gruppe ursprünglich nur ἀντίτεχνοι<sup>1</sup> bot.

<sup>1</sup> Auf den Plural dürfen wir nicht zu viel geben; mancher thut, wenn er keinen bestimmten Gewährsmann nennen kann oder will, in leicht begriffbarer Schwäche so, als hätte er mehrere unbenannte. So heisst es W VII 18, 2 τινές, während VI 39, 16, IV 31 ann., Barocc. 133 Tyrannos der Gewährsmann ist. — Syrian braucht in solchem Falle (vgl. Index II 207. 208) nie den Singular. — Auch wenn in Hss. eine abweichende Lesart mit ἄλλοι eingeleitet wird, muss man wohl mit der Möglichkeit rechnen. Bei der Vergleichung der Pariser Hss. Pa und Pc fand ich zu Aphthonios und Hermogenes ausser ungezählten γρ-Varianten 38 mal ἐν ἄλλοις u. dgl. (3 mal ἐν τισιν, je 1 mal ἄλλοι, ἐν ἄλλοις βιβλίοις, zu Aphth. 44, 3. 4 ἐν ἄλλοις μὲν — ἐν ἑτέροις δὲ —), mit Vorliebe angewandt, wenn aus anderer Ueberlieferung das Fehlen eines Wortes verzeichnet wird: ἐν ἄλλοις οὐκ ἔστι τὸ κτλ. Fast alle Stellen sind in beiden Hss. gleichlautend. Nur einmal fand ich den Singular, Aphth. 41, 11 Sp. ἐν ἄλλω Pc, aber auch hier giebt Pa ἐν ἄλλοις. Ich bezweifle doch, dass der Urheber jener Eintragungen an jeder Stelle für die Abweichungen von mehr als 1 Hs. und Aphth. 44, 3. 4 von mehr als 2 wirklich die Verantwortung übernehmen konnte; es müsste sich sonst doch ab und zu auch der Singular finden. Dass die Ausdruckweise einfach Brauch war, sieht man gut an den vielen Varianten,

Ein paar Worte noch über die W IV 31 ann. aus dem Marc. 444 [sc. XV] mitgetheilten Nachrichten. Hier sind Philostratos (nicht genannt) und ein Vertreter der zweiten Gruppe (es fehlen ua. die nur bei Suidas erhaltenen Nachrichten) zusammengearbeitet, durchsetzt mit Zusätzen einer geschäftigen Phantasie, zB. 'Ερμογένην . . πεντεκαίδέκατον ἔτος αὐτοῦ τῆς ἡλικίας ἀνύοντα τὸ Περί στάσεων καὶ εὐρέσεως βιβλίον συγγράψασθαι κτλ.; ferner: τούτου Μάρκος . . εἰς ἔρωτα τῆς ἀκροάσεως ἦλθε καὶ δοὺς αὐτῷ πολλὰ δῶρα — bis hier nach Philostratos, dann eigne Weisheit: ἐξ Ἀσίας αὐτὸν πρὸς ἑαυτὸν ἤγαγεν; letzteres vielleicht nur eine m. E. falsche Ausdeutung des Philostratos-Berichts. Auch die Erklärung des Tyrannos mit dem Hippokrates-Citat fehlt nicht. Der Schluss der Philostratos-Nachrichten findet sich, abgesehen natürlich von den wörtlichen Citaten (s. o. S. 247), nirgend als hier benutzt: ἐτελεύτησε δὲ ἐν βαθεί γῆρα κτλ. — Nach ähnlichem Rezept ist der kurze Lebensabriss im Paris. 2984 [sc. XIV] f. 67 r (Anfang einer Einleitung) gearbeitet: 'Ερμογένην τὸν σοφιστὴν ἤνεγκαν Ταρσοὶ τῆς Κιλικίας· ὅς ἐγένετο περὶ τὴν τέχνην λαμπρὸς, ὥστε ἰε' ἐτῶν ὦν — bis hier nach Philostratos, dann mit der zweiten Gruppe: συνεγράψατο τὰς Στάσεις, εἴκοσι δὲ καὶ τριῶν γενόμενος τὸ Περί ἰδεῶν ἐξέδωκε σύγγραμμα.

Ich komme zu der Frage, welche Gewähr die beiden Ueberlieferungen der Lebensnachrichten haben. Betrachten wir zunächst den Philostratos-βίος. Alles ist hier derartig, dass es auch ausserhalb der Lokaltradition in den litterarischen Kreisen erzählt sein wird; man sprach doch da von Hermogenes, so lange er berühmt war, man erzählte sich, wie überhaupt, so auch von ihm mit Vorliebe sensationelle Vorfälle, Witzworte mit ihren Begleitumständen; hatte doch sogar der Kaiser mehrere seiner Vorträge gehört (das betrachte ich als den Kern der Nachricht W VII 40, 3 u. V 222, 6: φοιτῶντα συνεχῶς, Barocc. 133: πολλὰκις, Philostr.: ἐβάδιζε-ἐθαύμαζε); und viel mehr erzählt ja gerade Philostratos von Hermogenes nicht. Er beruft sich übrigens sonst auch auf mündliche Berichte, für Aristeides auf

welche Gloeckner, Quaest. rhet. p. 17—22, aus des Doxapatres Kommentar zu Herm. de inv. nach Barocc. 175 mittheilt: nie begegnet der Singular, obwohl Dox. selbst von vierfacher Verzweigung (zu de inv. 212, 11) berichtet. — Ist kein Name odgl. genannt, so ist es natürlich für die Beurtheilung des einzelnen Falles einerlei, ob es sich um einen oder um mehrere Gewährsmänner handelt.

Damianos; II 9, 2 nennt er diesen als Gewährsmann für den Kaiserbesuch in Smyrna bei Aristeides, da drängt sich die Vermuthung auf, dass Damianos in seinen Erzählungen von ruhmreichen Sophisten auch den Besuch des Kaisers bei Hermogenes gestreift hätte. Die Fassung von Witzworten pflegt scharf geprägt zu sein, bei denen nimmt daher die fast durchweg wörtliche Uebereinstimmung mit anderer Ueberlieferung nicht Wunder. Bezeichnend ist auch, dass die Mär von dem Wunderkind, das mit fünfzehn Jahren nicht nur bereits einen Lehrstuhl inne hatte, sondern auch ἐφ' οὐτω μέγα προῦβη τῆς τῶν σοφιστῶν δόξης usw., nur bei Philostratos steht; die ganze übrige, das ist die historische Ueberlieferung, weiss nichts von dem Fünfzehnjährigen<sup>1</sup>; vgl. S. 251 Anm. 1. Nach allem kann ich Leo nicht beistimmen, der für Suidas-Hesych und Philostratos im βίος des Hermogenes eine gemeinsame Vorlage annimmt; wenn Philostratos eine biographische Sammlung benutzt hat (Leo S. 257), so wird darin Hermogenes gefehlt haben. Vergleicht man den Inhalt des ersten Suidas-Berichts mit Philostratos, so kann man ihn nicht trennen von den übrigen Vertretern der 2. Gruppe. In der Form freilich zeigt sich zunächst eine Uebereinstimmung zwischen Philostratos und Suidas, beide haben rhetorische Elemente, aber im einzelnen fehlt jede Berührung in der Stilisirung; ja gerade in der Form haben wir auch wieder die scharfe Scheidung: Philostratos strebt nach Zierlichkeit des Ausdrucks (Leo S. 255), im ersten Suidas-Bericht aber sehe ich nur den Schwulst, den die natürliche wie die künstliche Begeisterung einer Lobrede so leicht mit sich bringt. — Warum hat nun aber Philostratos über Aristeides u. a. viel berichtet, über Hermogenes, von dessen frühzeitiger Berühmtheit er selbst wahre Wunderdinge erzählt, so wenig? Man könnte sich beruhigen bei der Erklärung, dass es der Natur seiner Sophistengeschichte zuwiderlief, Vollständigkeit anzustreben. Darüber hat Leo (S. 255) endgültig Klarheit geschaffen. Trotzdem möchte ich den Versuch einer in den besonderen Verhältnissen begründeten Erklärung machen. Ich muss etwas weiter ausholen: was hat den Ruhm des Hermogenes bei der Nachwelt begründet, was bewunderte

<sup>1</sup> Unmöglich ist es nicht, dass in dem sonst nicht fehlerfreien Bericht bei Sopatros V 8, 26 doch das Richtige steckt: ὀκτωκαίδεκάετης. — Die Nachricht der zweiten Gruppe, dass H. 17 Jahre alt Π. σράσεωv verfasste, ist gar nicht so verdächtig; Jaeneke, De statuum doctrina ab Hermogene tradita, Leipzig 1904, hat im einzelnen nachgewiesen, dass in dieser Schrift nichts Eigenes steckt.

die Mitwelt an ihm? Philostratos berichtet von Hermogenes: Μάρκος . . ἤσθη μὲν διαλεγομένου, ἐθαύμαζε δὲ σχεδιάζοντος, das ist also kunstvoll ausgearbeiteter Vortrag und Stegreifrede. Letztere bildete für einen Sophisten den Gipfel des Könnens<sup>1</sup>, mit ihr erregte Hermogenes des Kaisers Bewunderung. Aber Bewunderung zollte dem Stegreifredner naturgemäss nur die Mitwelt, die unmittelbar Zuhörenden. Mit Nothwendigkeit verblasste also dieser Ruhm allmählich, und auf die Nachwelt kam wenig davon. Auf Nachruhm konnte der Sophist nur rechnen, wenn er auch Reden veröffentlichte, oder wenn gar sein Name in Verbindung mit wichtigen Ereignissen genannt wurde. Bei grossen Feiern die Festrede halten, war schon etwas, aber ἐν πρεσβείαις ὑπὲρ τῶν μεγίστων πρεσβεύσαι (Phil. II 20, I. I 21, 8), gar vor dem Kaiser ein wichtiges Anliegen, eine Lebensfrage für die entsendende Stadt oder für ganz Asien mit Erfolg vertreten, das wirkte auch auf die Nachwelt in Verbindung mit den historischen Thatsachen; für das Wesen des Sophisten freilich kam es nur nebensächlich in Betracht. Auch Hermogenes haben die Hörer nur als brillanten Redner bewundert. Von seinem Lehrer Skopelianos rühmt Phil. I 21, 5: ἄριστος μὲν οὖν καὶ σχηματίζει λόγον καὶ ἐπαμφοτέρως εἰπεῖν, θαυμασιώτερος δὲ περὶ τὰς ἀκμαιότερας τῶν ὑποθέσεων καὶ πολλῶν πλεον περὶ τὰς Μηδικάς, ἐν αἷς οἱ Δαρειοὶ τέ εἰσι καὶ οἱ Ξέρξαι· ταύτας γὰρ αὐτός τέ μοι δοκεῖ ἄριστα σοφιστῶν ἐρμηνεύσαι παραδοῦναι τε τοῖς ἐπιγιγνομένοις ἐρμηνεύειν. Entsprechend dürfen wir uns auch Hermogenes vorstellen. Aber mit dem ging es zu früh zu Ende, als dass er sich den Rednerruhm auch bei der Nachwelt hätte sichern können. Den folgenden Jahrhunderten ist Hermogenes nur der τεχνικός, der τεχνογράφος<sup>2</sup>, aber nicht unter seinen Zeitgenossen machte das den grossen Ruhm, denn die technischen Schriften gehörten zum innern Schulbetrieb und wirkten nicht auf ein grösseres Publikum. Hinsichtlich der Werthschätzung des Hermogenes halte ich den Philostratos-bios für ein getreues Bild der Stimmung um 230: man hatte sich viel Schönes von seinem Redetalent versprochen, aber er hat lächerlich wenig gehalten. Philostratos hatte also, zumal ja die technischen Schriften überhaupt nicht in den Bereich seiner Betrachtung gehörten, übrigens auch um 230 noch nicht so beachtet sein können wie später (aber angefangen hat das, wenn auch zunächst unter starkem Widerspruch, gewiss schon im Laufe

<sup>1</sup> v. Arnim, Leben und Werke des Dio von Prusa S. 135.

<sup>2</sup> W VII 17, 26 ist das γράφειν gar aus Philostr. herausgelesen.

des 3. Jahrh.), gar keine Veranlassung, viel Aufhebens von dem Manne zu machen, dessen Rednerruhm um 230 in den weiteren Kreisen vielleicht schon halb vergessen wurde. Gewiss thut Philostratos den unglücklichen Mann wegen des fehlenden dauernden Erfolgs mitleidslos ab, so ist die Welt nun einmal; aber das scharfe Urtheil von Wilamowitz<sup>1</sup>, er hätte ihn mit unglaublicher Bosheit behandelt, muss nach meiner Auffassung etwas gemildert werden.

Ein ganz anderes Bild zeigt die Ueberlieferung der zweiten Gruppe; ob im Sektionsbefund bei Suidas und im Tyrannos-Citat wirklich die Spuren einer dritten Ueberlieferung des Hermogenes-βίος vorliegen, oder ob es nur gelegentliche Einzelnachrichten sind, ist unsicher. Gerade die für die 2. Gruppe charakteristische Angabe der Abfassungszeit der beiden Hauptschriften scheint darauf hinzuweisen, dass diese Lebensnachrichten auch von vornherein in Verbindung mit Hermogenes-Schriften gestanden haben. Ohne Zwang kämen wir dann auf eine dem Syrian (II 1, 3) unbekannt gebliebene Einleitung zu der Hermogenes-τέχνη. Es wird ja einige Zeit gedauert haben, bis die Schriften über einen weiteren Leserkreis verbreitet wurden und sich dann auch das Bedürfniss nach einer über das Leben des Verfassers und über die Rhetorik im allgemeinen unterrichtenden Einführung herausstellte, aber eine Schulüberlieferung, in erster Linie gebunden an seinen Hauptwirkungsort, hat es über den gefeierten Mann selbstverständlich gegeben. Und nur in der Schulüberlieferung waren diese vielen Einzelheiten noch festzustellen. Die bei Schülern und Enkel-schülern von Mund zu Mund fortgepflanzte Ueberlieferung mit ihren Daten, Anekdoten, Witzworten ist schliesslich schriftlich festgelegt und mit dem verarbeitet, was sonst in einer Einführung zu berichten angebracht war. Das ist nicht leere Vermuthung, denn wir wissen von vielen alten Hermogenes-Kommentaren, der Regel nach aber gehörte zu einem Kommentar eine Einleitung, und wenn sie noch so kurz war. Solcher Einleitungen werden aus der Schulüberlieferung heraus frühzeitig mehrere niedergeschrieben sein, von einander unabhängig, aber darin sich berührend, dass sie eben durchweg jene gleiche mündliche Quelle hatten. Dann wurden sie immer wieder benutzt, der eine nahm dies, der andre das, keiner rettete uns das Ganze.

Auch auf jenem für die Anekdotenbildung so günstigen Boden der mündlichen Schultradition mag im Laufe der Zeit manches an die Person des Hermogenes gehängt sein, was den

<sup>1</sup> Die griechische Litteratur des Alterthums S. 149.

Thatsachen nicht entsprach; der Mann, über den nichts gefabelt wird, ist kein berühmter Mann<sup>1</sup>. Hiermit und besonders mit der Möglichkeit überschwinglicher Uebertreibung ist um so gewisser zu rechnen, da sich Spuren enkomiastischer Behandlung des Stoffes im ersten Suidas-Bericht finden, s. o. S. 253. Zwar sind mehrere unverdächtige Nachrichten nur bei Suidas erhalten, aber wir sehen doch schon an den unbestimmteren Zeitangaben, wie wenig Gewicht auf Genauigkeit im einzelnen gelegt ist. Wer so stilisirte, wie es die in der Suidas-Biographie erhaltenen Bruchstücke zeigen, der muss mit der flüchtigen Wirkung des gesprochenen Wortes gerechnet haben, aber nicht mit dem nachprüfend verweilenden Auge des Lesers einer schlicht wahrheitsgemässen Einleitungs-Biographie. Trotzdem ist dieser Bericht mit der 2. Gruppe so gut vereinbar, dass wir den Lobredner in dem gleichen Kreise zu suchen haben werden, auch in der gleichen Zeit wie jene ersten Einleitungen, im 3. Jahrhundert.

Mit den Zeitangaben kommen wir nur halbwegs zurecht. Hermogenes soll 15 (Philostr.; 18 nach Sop.) Jahre alt gewesen sein, als Marc Aurel (Sop. Hadrian; unmöglich) ihn hörte. In den unverdächtigen Berichten wird trotz des Ausspruchs ἦκω σοι βασιλεῦ vorausgesetzt, dass der Kaiser die Bekanntschaft des Rhetors in dessen 'Schule' machte, also doch in Asien; nur der wirre Bericht W IV 31 ann. (s. o. S. 255) widerspricht. Bei Dio Cassius 71,1 ist Hermogenes zwar gleich nach dem Regierungsantritt des Marcus erwähnt, aber man sieht doch klar, dass Dio dies gerade ausserhalb der chronologischen Ordnung thut. Der Kaiser war nur 175—176 im Orient; wenn die Angabe des Philostratos richtig wäre, müsste das Geburtsjahr 161 sein. Dies Rechenexempel  $176 - 15 = 161$  ist natürlich längst gelöst; ich stelle also nur Bekanntes zusammen:

- etwa 161 (158 nach Sopatros) Hermogenes geboren.
- 176 (nicht 175) Zusammentreffen mit Marc Aurel.
- 178 (bzw. 175) Περὶ στάσεων.
- 184 (181) Περὶ ἰδεῶν.
- 186 (183) Ausbruch der Krankheit.

<sup>1</sup> Dahin rechne ich nicht solche Fäseleien, wie die in der Aphthonios-Einleitung unten S. 263. Die Nachricht verträgt sich nicht mit Hermog. de inv. 201, 17 Sp.: τὸ τρίτον μοι σύνταγμα τοῦτ' ἔργον, ὃ κράτιστε Ἰούλιε Μάρκε, περὶ ὧν ἤδη σοι φθάνω καὶ δι' ἑμαυτοῦ πολλάκις τεχνολογήσας. Ich vermüthe, dass der Urheber des Irrthums diesen Marcus für den Kaiser gehalten hat.

Und nun kommen wir etwas ins Gedränge: Philostratos hat die Βίοι σοφιστῶν bald nach 229 verfasst; ist seine Angabe richtig, dass Hermogenes gestorben sei ἐν βαθεῖ γήρᾳ, so muss der Ausdruck schon sehr gedehnt werden, um auf eine Zeit vor 230 zu passen. Aus allem ergiebt sich für mich mit Nothwendigkeit die Schlussfolgerung, dass erst noch neue Thatsachen oder Kombinationen gefunden werden müssen, ehe man von Sicherheit über die Chronologie des Hermogenes reden kann.

Eine Ergänzung der Nachrichten bringt das Pariser Bruchstück. Wenn wir nur aus diesem erfahren, dass Skopelianos der Lehrer des Hermogenes war, so ist gerade die Nachricht ein Beweis dafür, wie zerfetzt uns die alte Ueberlieferung vorliegt. Hermogenes muss also in Smyrna studirt haben, denn dort hat Skopelianos seine ausgebreitete Lehrthätigkeit zeitlebens ausgeübt, vgl. Philostr. I 21, 5 und 3.

Zu dem 2. Theile des Bruchstücks, den fünf Arten der Rhetorik, vgl. W VII 12, 20 οἱ δὲ περὶ τὸν Εὐαγόραν . . (13, 3) πέντε εἶπον εἶναι ῥητορικάς, τὴν μὲν σύνδρομον τῇ φιλοσοφίᾳ, — 15, 3. Die fünf Arten sind hier nicht scharf von einander abgehoben, auch theilweise verwirrt; zB. 14, 2 ist die Zusammenstellung von Demosthenes und Themistokles unmöglich, schon 14, 1 bei ἄλλοι ist der Text nicht in Ordnung. Immerhin ist mehr daraus für Euagoras zu nehmen, als Gloeckner, Quaest. rhet. p. 65, gethan hat; denn 13, 24 erscheint πολιτικὴ; 14, 6 διαλεκτικὴ<sup>1</sup>; 14, 28 τετάρτη δὲ ἡ κολακευτικὴ, ἦν Ἀριστογείτων καὶ οἱ περὶ αὐτὸν μετήρχοντο, ἐν μὲν δικαστηρίῳ συκοφαντικὴν<sup>2</sup>, ὅθεν τυραννίδα αὐτὴν ἔλεγον, ἐν δ' ἐκκλησίαις κολακικὴν ἐμπειρίαν<sup>2</sup>, ἦν ὁ Δημάδης (δημοσθένης Ρε) μετήρχετο ναύτης ὢν, ἐπιπηδήσας δὲ τῇ τέχνῃ καὶ ἀλόγως αὐτὴν μετερχόμενος, das Letzte in wörtlicher Uebereinstimmung mit [Max. Plan.] V 214, 26 fg. Dass auch der Schluss noch auf Euagoras zurückgeht, folgt schon aus dem Anfang der Aufzählung: πέντε εἶπον — τὴν μὲν κτλ. Zum Ueberfluss wird die Annahme durch Syrian gestützt II 3, 15 τὴν περὶ τῶν στάσεων πραγματείαν οἱ μὲν οὐδ' ὅλως ἔφασαν εἶναι τέχνην, εἴ γε καὶ τὴν ὅλην ῥητορικὴν τινὲς ἐμπειρίαν ἀπεφάναντο πρὸς τὴν τῶν μεταχειριζο-

<sup>1</sup> ἀντίστροφος τῇ διαλεκτικῇ heisst es sonst (W V 214, 22. VI 24, 18. III 610, 14) nach Arist. rhet. A I in.

<sup>2</sup> Den Akkusativ erkläre ich ebenso wie im Pariser Bruchstück (S. 247) den Dativ τῇ Δημοσθενικῇ.

μένων δηλονότι ἀποβλέποντες ἀπαιδευσίαν, οἷος ἦν ὁ τε ἀπὸ τῆς κώπης ἀνίπτοις ποσὶ κατὰ τὴν παροιμίαν ἐπὶ τὸ βῆμα πηδήσας Δημάδης Ἠγήμων τε καὶ Πυθέας καὶ Ἀριστογεΐτων ὕθλων ἀλόγων συκοφαντίας τὰς βουλὰς τε καὶ τὰ δικαστήρια ἔμπεπληκότες<sup>1</sup> καὶ ἐπὶ τῶν Εὐαγόρου δὲ τοῦ φιλοσόφου χρόνων, ὡς αὐτὸς ἐν τῇ Περὶ τῶν στάσεων πραγματεία φησί, σοφιστῆς<sup>1</sup> ἦν Ἀθήνησι μαθητῶν μὲν τ' ἡγούμενος κτλ. Denn Syrian führt mit καὶ ἐπὶ τῶν Εὐαγόρου δὲ τοῦ φιλοσόφου χρόνων nicht einen neuen Gewährsmann ein, den Euagoras, sondern er gesellt nur zu den vier aus alter Zeit angeführten Vertretern noch einen Zeitgenossen des Euagoras, jenen Sophisten. Von der Seite besteht also kein Bedenken, auch für die ersten Worte (τὴν περὶ κτλ.) in Euagoras Π. τῶν στάσεων die Quelle zu sehen. Nun erscheinen aber gerade von jenen 4 von Syrian genannten Vertretern bei W VII 14, 28 fg. Demades für die κολακικὴ (auch von dessen früherem Beruf ist bei Syrian die Rede wie W VII 15, 2 u. V 214, 26), dazu Aristogeiton; in der Parallelüberlieferung W V 214, 25 Aristogeiton und Hegemon für die συκοφαντικὴ, Demades für die κολακευτικὴ; ebenso Dox. VI 25, 8, wo Aristodemus dazukommt (Epit. W III 610, 19 zu Ἀριστόβουλος geworden); Pytheas wird sonst nirgend als Vertreter angeführt, wir wissen aber, dass Syrian ihm nicht Unrecht thut. Da nun gerade die Vertreter der κολακικὴ und συκοφαντικὴ die Kunstlosigkeit gemeinsam haben, übernahm Syrian die von Euagoras für diese Arten Genannten; der Ausdruck συκοφαντία wenigstens begegnet auch bei ihm II 3, 22. Ich halte daher die Annahme für gesichert, dass die Behandlung der 5 Arten W VII 12, 20, Dox. VI 24, 6 und Epit. III 610, 9, [Max. Plan.] V 214, 15 und im Pariser Bruchstück in ihren Grundzügen mitsamt den angeführten Vertretern auf Euagoras<sup>2</sup> zurückgeht.

<sup>1</sup> W V 610, 16 (auch im Paris. 2916 sc. XIII f. 1 v): ὁ γοῦν ἐν Ἀθήναις Φρύνιχος σοφιστῆς μαθητῶν μὲν τ' ἡγούμενος κτλ. Ist dieser der Attizist, so wäre Euagoras um 200 anzusetzen; aber die Voraussetzung ist unsicher.

<sup>2</sup> Wie weit im einzelnen die Erörterungen W VII 13, ob die Rhetorik eine τέχνη usw. sei, aus Euagoras' Schrift genommen sind, wage ich noch nicht zu entscheiden; doch weise ich darauf hin, dass ja W VII 13, 16—23 wörtlich übereinstimmt mit [Max. Plan.] V, 219, 28—220, 7. Nicht unwesentlich würde bei einer Behandlung der ganzen Frage sein, dass Euagoras von Syrian als φιλόσοφος bezeichnet wird. Neuplatoniker war er ja nicht, Syrian II 55, 5 bezeichnet den Metro-

In dem Bruchstück werden die 1. und 2. Art ihren Platz zu Unrecht getauscht haben; aber für κολακευτική und συκοφαντική ist vielleicht gerade hier die richtige Reihenfolge erhalten, von der sonst nur W VII 14, 28 τετάρτη δὲ ἡ κολακευτική in einer gewiss etwas entstellten Ausführung eine Spur zu bewahren scheint.

Die Fünftheilung wird W VII 39, 4 in ihren wesentlichen Bestandtheilen zurückgeführt auf die Dreitheilung ἀληθής, ψευδής, μέση, deren Anfänge schon bei Lollianos W VII 33, 8 (unter Zurückführung auf Platon) und bei Sext. Emp. adv. rhet. 63 fg. vorliegen; dazu vgl. W IV 23, 25, Troilos VI 52, 20 und W V 607, 22, vgl. W VII 12, 7. Es ist mir nicht gelungen, völlige Klarheit darüber zu gewinnen, in welchem Verhältniss diese Nachrichten unter einander stehen.

Auf eine Einleitung des Euagoras dürfen wir das Pariser Bruchstück nicht zurückführen, denn wir hören nichts davon, dass der einen Kommentar zu Hermogenes geschrieben hätte. Syrian II 3, 23 nennt aber seine Schrift Π. τῶν στάσεων, aus deren Einleitung die Theilung in 5 Arten stammen wird. Darin können wieder die Nachrichten über Hermogenes nicht gestanden haben, sonst hätte ja Syrian (s. o. S. 248) mehr über dessen Leben bringen können. Also ist die Behandlung der 5 Arten erst aus der Schrift des Euagoras mit einer der oben S. 258 angenommenen Einleitungen verarbeitet, die ist dann die Quelle für die einschlägigen Nachrichten geworden.

## 2. Aphthonios der Schüler des Libanios.

Schäfer (De Aphthonio sophista, Breslau 1854) veröffentlichte aus dem Rehdig. 12 [a. 1461]<sup>1</sup> das Bruchstück einer Einleitung zu Aphthonios, in welchem dieser bezeichnet wird als Λιβανίου καὶ Φασγανίου μαθητής. Die Ueberlieferung ist zweifelhaft. Nach Suidas war Phasganios der Vater des Libanios, und so lesen wir auch in der im Paris. 2925 [sc. XV] f. 6 v sq. erhaltenen Einleitung zu Aphthonios, in der sich Z. 3—31 das Breslauer Bruchstück wiederfindet:

---

phanes als Πλατωνικός, Euagoras aber unmittelbar darauf einfach als φιλόσοφος.

<sup>1</sup> Der Verwaltung der Breslauer Stadtbibliothek bin ich für die freundliche Uebersendung der Hs. zu Dank verpflichtet.

<Ε>πειδήπερ ἡμῖν πρόκειται περὶ προγυμνασμάτων εἶπείν,  
 ἀναγκαῖον διαλαβεῖν πρῶτον, τίς ὁ τούτων πατήρ καὶ ὄθεν  
 πρὸς τὴν τούτων προήχθη συγγραφὴν. ἔστι τοίνυν πατὴρ  
 τῆς παρουσίας τῶν προγυμνασμάτων βίβλου Ἄφθόνιος Ἀντι-  
 5 χεύς ὁ Σύρος ὁ Λιβανίου τοῦ Φασγανίου μαθητῆς. ἡ δὲ  
 αἰτία, ἢ πρὸς τὴν τῶν προγυμνασμάτων αὐτὸν ἔνυξε συγ-  
 γραφὴν, ἔστιν αὕτη. Μάρκῳ βασιλεῖ νομοτριβεῖ τε ὄντι καὶ  
 φιλολογωτάτῳ φίλος ἦν ἐς τὰ μάλιστα Ἑρμογένης ὁ σο-  
 φιστής· ὃ καὶ χαριζόμενος αὐτῷ πρότερον αἰτήσαντι ἅπασαν  
 10 τὴν τῆς ῥητορικῆς τέχνην καὶ δύναμιν ἐν τέσσαρσι βιβλίῳ  
 συμπεριλαβὼν παραδέδωκεν, ἅπερ εἰσὶν αἱ καλούμεναι στά-  
 σεις, αἱ εὐρέσεις, αἱ ἰδέαι καὶ αἱ μέθοδοι· ἃ καὶ ῥητορικὴν  
 ὠνόμασε λυσιτελή τε οὖσαν καὶ μάλιστα τοῖς περὶ νόμους  
 σπουδάζουσιν. ἀλλ' ἐπεὶ τὸ τετράβιβλον τουτὶ σύνταγμα  
 15 γυμνασίας χάριν συντεθὲν πρὸς τὴν τῶν ῥητόρων τέχνην  
 δεινὸν ἦν πρὸς τοὺς ἄρτι τῶν νέων ἐντυγχάνοντας αὐτῷ καὶ  
 ὡσπερὶ τινος εἰσαγωγῆς δεόμενον, αὐτὸς οὗτος καὶ αὐθις  
 ὁ δηλωθεὶς Ἑρμογένης ἕτερα συντάξαε προγυμνάσματα τὸν  
 ἀριθμὸν ὄντα δυοκαίδεκα πρὸς τοῦτο συντείνοντα, ἃ καὶ εἰσὶ  
 20 ταῦτα· μῦθος, διήγημα, χρεῖα, γνώμη, ἀνασκευή, κοινὸς τόπος,  
 ἐγκώμιον, σύγκρισις, ἠθοποιία, ἔκφρασις, θέσις καὶ εἰσφορά  
 τοῦ νόμου. ἐπεὶ δὲ καὶ ταῦτα ἀσαφῆ πως ἐδόκουν καὶ δύσ-  
 ληπτα ἅτε ὄντα ἀπαραδειγμάτιστα, ἕτερα ἀντὶ τούτων ἐξέ-  
 θεντο ἄλλοι τε πολλοὶ τῶν ῥητόρων καὶ δὴ καὶ ὁ παρῶν  
 25 σοφιστής Ἄφθόνιος, οὗ καὶ μᾶλλον προὔκρίθησαν ἀναγι-  
 νώσκεσθαι ὡς σαφέστερα. δώδεκα δὲ ὄντα, ὡς ἔφημεν, ἅπερ  
 ὁ Ἑρμογένης συντάξαεν, οὗτος εἰς δεκατέσσαρα ταῦτα διεῖλε·  
 ἐκείνου μὲν γὰρ ἐν μιᾷ καὶ τῇ αὐτῇ διδασκαλίᾳ τό τε ἐγκώ-  
 μιον καὶ τὸν ψόγον διδάσκοντος οὗτος ἰδίαν ἀπένειμεν  
 30 ἐκάστῳ διδασκαλίαν, ἰδίαν μὲν ἐγκωμίῳ καὶ αὐτὴν ἰδίαν ψόγῳ,  
 καὶ περὶ ἀνασκευῆς δὲ καὶ κατασκευῆς ὁμοίως. <ἀ>λλ' ἐπειδὴ

3 mit ἔστι beginnt R[ehdig. 12] 5 τοῦ P[aris. 2925]; καὶ R||  
 δὲ P; δὴ R 6 γυμνασμάτων R 12 αἱ (vor εὐρ.) fehlt R 13 καὶ  
 fehlt P 16 τυγχάνοντας P 19 ἢ' R || ἀ—22 νόμου fehlt R  
 22 καὶ (hinter δὲ) fehlt P || vgl. Doxap. II 131, 15 W: Ζητεῖται, διὰ τί  
 τὰ τοῦ Ἄφθονίου προγυμνάσματα τῶν Ἑρμογενικῶν καὶ τῶν λοιπῶν  
 προτετμήται. φασὲν οὖν ὡς σαφέστερα τῶν ἄλλων καὶ ὡς εὐληπτό-  
 τερα· ὁ μὲν γὰρ Ἑρμογένης καὶ οἱ λοιποὶ μεθόδους φιλάς χωρὶς παρα-  
 δειγμάτων ἐκθέμενοι δυσχερῆ τὴν τῶν προγυμνασμάτων πραγματείαν  
 τοῖς εἰσαγομένοις ἐποίησαν, ὁ δὲ Ἄφθόνιος κτλ. 25 προεκρίθησαν R  
 26 δὲ fehlt R 31 mit ὁμοίως schliesst R

τόν τε πατέρα τῆς βίβλου καὶ τὴν αἰτίαν ἀποδεδώκαμεν,  
 φέρε καὶ περὶ τῶν λοιπῶν διέλθωμεν· καὶ πρῶτον εἴπωμεν,  
 διὰ τί τε προγυμνάσματα καλοῦνται καὶ τίς ὄρος προγυμ-  
 35 νάσματος καὶ γυμνάσματος.

Das Folgende bis f. 7 v ist den so oft ausgeschriebenen<sup>1</sup>  
 Homilien des Doxapatres zu Aphthonios entnommen: γυμνάσματα  
 μὲν οὖν λέγονται κυρίως = Dox. II 128, 22—129, 18. ἔλθωμεν  
 δὲ καὶ ἐπὶ τὸν ὄρον· <i>στέον μέντοι ὅτι = 135, 14 fg. ἔλθω-  
 μεν . . ἐπὶ τὴν τῶν πολυθρυλήτων κεφ. Ζήτ. ὀκτώ = 120, 10 fg.  
 τινές — ἄλλων (in der bei Walz im Texte stehenden Fassung)  
 = 132, 7—134, 4. Auf f. 7 v ist die grössere Hälfte unbeschrieben;  
 trotzdem sollte vielleicht das, was dann f. 8r—10r von andrer  
 Hand folgt, mit dem Vorhergehenden zusammengehören, aus Dox.  
 II 106, 16—120, 9.

Die Einleitung ist also frühestens im 11. Jahrhundert ver-  
 fasst. Der oben abgedruckte Theil hat Material aus einer Aph-  
 thonios-Einleitung bewahrt, deren Werth nach dem, was darin  
 über Hermogenes berichtet war (s. Zeile 7; S. 259 Anm. 1), nicht  
 über jeden Zweifel erhaben war. Mit Doxapatres ist nur Z. 22 fg.  
 zu vergleichen, inhaltlich ist da eine Abweichung.

Hannover.

Hugo Rabe.

<sup>1</sup> Auch die übrigen Blätter des I. Quaternio enthalten fast nur  
 Stücke aus Dox. (ohne Namensnennung), f. 2: II 456, 32 fg. f. 2 v: 282  
 12—283, 21. f. 3: 283, 22—284, 32. f. 3 v: 284, 33—286, 6. f. 3 v—4 v  
 349—353. f. 4 v: 491—492. f. 5: 508, 18—509, 3. 102, 23; 103, 28.  
 Dazwischen steht f. 2: ἡ δὲ ἀπωδὸς μέτρον ἐστὶ τροχαϊκόν, expl. κόμμα  
 δὲ τὸ ἐπωδόν; und f. 5: ἐπὶ τῷ τάφῳ τοῦ καματηροῦ κυροῦ θεοδώρου  
 στίχοι, expl. f. 6: καὶ λεόντων ἡ μάχη!